

Tagebuch

des

Peter Lion von Edlitz

7. Tag des 5. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Heute ist der Vorabend unserer Expedition, morgen geht es los! Unsere Expedition besteht aus drei Schiffen, der Fegefeuer, dem Orloggschiff, kommandiert von Kapitän Nils Langburg, der Hahnenschweif, kommandiert von Holger Mandelberg und die Gute Hoffnung, befehligt von Kommandeurin Aurelie de Malon.

Insgesamt verfügen wir über

- 250 Seeleute und Siedler,
- 180 Tonnen Zwieback,
- 60 Tonnen gepökelttes Fleisch,
- 30 Fässer Wein,
- 90 Fässer Bier,
- 30 Tonnen frische Lebensmittel
- und jede Menge Material zum Aufbau einer neuen Siedlung, wie Planken, Nägel und Werkzeuge.

Zwar leite ich die Expedition an Land, doch solange wir auf See sind, wird Kapitän Langburg das Kommando haben.

**8. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Wir brachen im Morgenrauen auf, immer Richtung Osten an der Küste entlang. Meine Frau und ich reisen auf der Fegefeuer. Mit uns reisen 72 Männer und Frauen, Seeleute wie Siedler, alle voll der Hoffnung auf das neu entdeckte Land.

**9. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Gegen Abend wendeten wir hart gen Norden, die Berge hinter und lassend. Idea Steinfind fühlte sich nicht ganz wohl, Zwerge sind eben nicht für lange Schifffahrten gemacht. Allerdings war Idea noch dickköpfig genug, sich nicht von Ismael Federschwing, unserem Alchemisten, helfen zu lassen. Auch Zwerginnen können stur sein.

**10. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Die Stimmung ist gut und die Besatzung ist motiviert. Kapitän Langburg ließ den Kurs geringfügig ändern, um einem nahenden Unwetter am Horizont auszuweichen.

**11. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Kapitän Langburgs Ausweichmanöver war nicht ganz erfolgreich. Ein kleinerer Ausläufer des Sturmes hat uns dennoch erreicht und ein großer Teil der Besatzung – mich eingeschlossen – opferten den Meeresbewohnern fleißig.

**12. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Das Wetter hat sich wieder beruhigt und auch unsere Mägen, was wir nicht zuletzt Ismaels Tonikum gegen Übelkeit verdanken. Außer Idea natürlich.

**13. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Karbonius, eine Kleriker des Feor, hielt heute auf dem Oberdeck zu Ehren des Gottes eine Messe ab, auf der er Feor bat, unseren Neuanfang zu segnen. Viele der Mitreisenden haben zwar ihre eigenen Götter, dennoch war die Messe gut besucht.

**14. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Meine Frau hat heute Geburtstag. Ihr zu Ehren haben die Seeleute einen kleinen Wettkampf im Fechten ausgetragen. An Kampfkraft wird es uns auf jeden Fall nicht mangeln.

**15. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Langsam gehen unsere frischen Nahrungsmittel zuneige. Der Smutje bemüht sich aber dennoch emsig, uns jeden Tag eine andere Leckerei zu bereiten.

**16. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Sind in eine Gewitterfront geraten. Kapitän Langburg hat veranlasst, den Konvoi in die Länge zu ziehen, um eine Kollision mit einem anderen Schiff zu vermeiden. Dank Ismaels Einsatz ist die Anzahl der an Seekrankheit leidenden minimal.

**17. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Der Sturm dauert an. Haben den Sichtkontakt zur Hahnenschweif verloren. Unsere Gedanken und Gebete sind mit der Besatzung.

**18. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Wir sind jetzt zwar erst 10 Tage unterwegs doch so langsam habe ich genug vom Wasser um mich herum. Idea geht es da nicht anders seit unserer Abfahrt.

**19. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Heute musste ich Idea und Ismael trennen, die sich wegen irgendeiner Lapalie in die Haare gekriegt hatten. Wenn die Beiden nicht solche Koryphäen auf ihrem Gebiet wären, hätte ich lieber Menschen mitnehmen sollen.

**20. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Heute war ein freudiger Tag, am Himmel entdeckte unser Mann im Ausguck eine Möwe. Land kann nicht mehr weit sein! Leider gab es bisher noch kein Zeichen von der Hahnenschweif. Ein Zwerg der Besatzung steht stundenlang an der Reling und schaut in die Richtung, in die das Schiff abtrieb.

**21. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Eine traurige Entdeckung musste die Nachtwache heute machen: Aus den Wellen des Meeres zogen sie eine Planke, die eindeutig der Hahnenschweif zuzuordnen ist. Karbonius hielt eine Gedenkfeier ab.

**22. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Land in Sicht! Endlich ist unser Ziel in Sichtweite. Ich habe befohlen die Schiffe zu verankern und morgen bei Tageslicht anzulanden. Wie es wohl unserem Vortrupp ergangen sein mag?

**23. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Heute sind wir endlich gelandet! Wir setzten mit den Beibooten über und ich betrat als Erster das neue Land. Uns erwartete ein schöner Strand, an dessen Rändern ein üppiger Wald aufwartete.

Wir folgten einer Schneise im Wald, die nicht natürlich aussah. Wir gingen lange Zeit und mussten mehrmals unseren Marsch unterbrechen, weil die Siedler eine Pause brauchten oder Idea oder Ismael eine interessante Entdeckung machten. Einmal setzte sich Idea mitten auf den Weg und begann an einem Stein herum zu schnüffeln und wollte ihn ausgraben. Für mich war es allerdings offensichtlich, dass der „kleine Stein“ nur die Spitze eines größeren Felsens war und ein Ausgraben mühselig, wenn nicht gar unmöglich. Es kostete mich eine Menge Überzeugungskraft um Idea von dem Stein weg zu bringen.

Eigentlich bin ich einfach nur weitergegangen und Idea wollte nicht alleine bleiben.

Als die Dunkelheit einsetzte meldete Claas eine Bewegung im Dickicht. Und tatsächlich waren dort im Gebüsch dunkle gestalten zu sehen. Einer der Abenteurer preschte durchs Unterholz und versuchte die Gestalten zu erreichen, jedoch erfolglos.

Wir setzten unseren Weg fort und schon bald kam ein großes Feuer in Sicht: Das musste unsere Vorhut sein. Ein paar Minuten später standen wir in dem Lager, wo wir an einem großen Lagerfeuer ein paar Siedler und Emeraldal trafen. Es war für mich ein freudiges Wiedersehen.

Emeralda gab mir eine kleine Führung durch das Lager und berichtete mir über die Vorkommnisse der letzten Tage:

Die Nachtwachen hatten berichtet, dass riesige, fellige Wesen am Waldesrand gesichtet wurden, immer außerhalb des Feuerscheins.

Das Feuer schien die Wesen fern zu halten. Ferner berichtete Sören, ein Schreiner, dass seine Säge verschwunden sei und auch andere Lagerbewohner berichteten von entwendeten Sachen. Zu meiner Verwunderung berichtete mir Emeraldal, dass die Taverne auf einer alten Ruine errichtet wurde, um Baumaterial einzusparen. Ich hatte ja mit allem möglichen gerechnet, nur nicht mit so gut erhaltenen Anzeichen von Zivilisation. Allerdings muss ich Emeraldal dafür rügen, dass sie zugelassen hat, dass diese Zeugnisse der Vergangenheit überbaut wurden. Doch meine Gedanken wurden jäh von Lärm aus der Taverne unterbrochen, wo Jan und Claas gerade dabei waren den Wirt aus der Taverne zu werfen. Sofort eilte ich in den Schankraum um zu sehen ob Isabella wohlauf sei. Sie war dabei wie eine Furie auf den alten Wirt zu schimpfen und aufzuräumen. Der alte Wirt war wohl selbst sein bester Kunde und die Bücher stimmten hinten und vorne nicht.

Ich fand es war an der Zeit das weitere Vorgehen zu besprechen. Ich ging in Begleitung von Hein in das Lager, wo sich die Neuankömmlinge gerade einrichteten und lud Interessierte in die Taverne ein, auf dass wir das weitere Vorgehen besprechen konnten.

Ich schlug vor das Lager zu befestigen und erst bei Tageslicht Erkundungstouren zu unternehmen. Mein Vorschlag stieß auf breite Zustimmung, jedoch wettete Karol Grauhand entschieden dagegen. Seiner Meinung nach sollte man noch in der Nacht erkunden, was das für Wesen sein könnten, die wir gesehen hatten und die uns beschrieben wurden. Unsere Diskussion wurde ein wenig lauter und Karol verließ Wut entbrannt den Besprechungsraum. Die Übriggebliebenen organisierten eine Nachtwache und unterhielten uns noch über dies und jenes.

Die erste Schicht der Nachtwache übernahmen Igel, Alexandra, Taron M. Mendax und Iver. Die zweite machten Ameno Tylmarand, Orik Einarsson und Boltar.

Plötzlich war von draußen Lärm zu hören und man rief nach mir. Ein Abenteurer, Iver Ragnarson, kam herein und drückte mir ein Ei mir einer merkwürdigen Schrift darauf in die Hand und erzählte mir, dass alle tot sind. Ich war erstmal verwundert, ich fühlte mich lebendig. Dann bekam ich alles in Ruhe erklärt:

Karol war mit einer Hand voll Leute, unter anderem dem Novizen Karbonius, in den Wald gegangen. Dort fanden die Leute einen Stein, den Karol genauer untersuchen wollte. Sein Geheimrat pferchte die Leute auf einen engen Raum zusammen und Karol schaffte es, die Neugierigen fest zu setzen, so dass sie dem Folgenden hilflos zusehen mussten:

Karol brach den Stein, holte das Ei heraus und öffnete es. In dem Ei war eine Art Amulett, dass er sich anlegte. In dem Moment wurden alle Festgesetzten ohnmächtig. Karol ließ einige von den Leuten töten und machte sich aus dem Staub. Ich fand diese Nachrichten beunruhigend, es schien irgendetwas Magisches zu sein, aber von so etwas habe ich kaum Erkenntnisse. Ich mahnte die Wachen zur Aufmerksamkeit und zog mich erstmal in das Kaminzimmer der Taverne zurück. Ich hatte nicht lange meine Ruhe, denn ich wurde von einem Pärchen aufgesucht, die sich selber Skruts, „Menschen aus dem Sumpf“ nannten. Sie heißt Hedu und er heißt Ot-viz. Sie erklärten mir, sie seien auf vielen Gebieten Spezialisten. Sie konnten mir tatsächlich wertvolle Hinweise geben um zu verstehen, was geschehen war. Natürlich wurden sie entsprechend entlohnt.

Ich setzte mich in den Tavernenschankraum und unterhielt mich mit Emeraldal und trank etwas. Wir beide hörten ein Geräusch, konnten diesem Geräusch jedoch keine Bedeutung zuweisen. Also unterhielten wir uns zunächst weiter. Dann jedoch war das Geräusch wieder zu hören und diesmal kam ein Mitglied der Vorhut in die Taverne und meldete angreifende Kadaver. Emeraldal und ich eilten nach draußen und konnten gerade noch mitbekommen, dass der Geheimrat von Karol Grauhand mit einer Meute Untoten das Lager angriff. Leider konnte er entkommen und ich wurde in meinem Vorhaben bestätigt, das Lager erst zu befestigen und dann erst zu erkunden. Ich stellte Hein und Claas ab die Nachtwachen zu unterstützen und begab mich zur Bettruhe.

24. Tag des 5. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Gegen frühen Mittag brachen wir auf zu unserer ersten Erkundung der Umgebung. Ich wurde begleitet von einigen Kolonisten, Hein und meinen beiden Beratern Idea Steinfind und Ismael Federschwing. Wir fanden viele Pflanzen, denen Ismael keine konkreten Eigenschaften zu weisen konnte und auch Idea fand das ein oder andere interessante Mineral. Die beiden „Spezialisten“ zeigten uns den Weg, zunächst zu einem Berg, wo viele Pflanzen zu finden waren. Es stellte sich heraus, dass auf dem Berg jemand war. Es waren Menschen, ich vermutete schiffbrüchige, die uns verspotteten, sich aber bei unseren Vorstößen sofort zurückzogen. Sie versuchten Idea zu beleidigen, jedoch konnte ich sie dazu überreden, dass sie nicht weiter darauf einzugehen.

Die Spezialistin brachte mir ein Kistchen und ein paar Papierfetzen, die sie von einem nahen Hügel hatte. Als ich das Kistchen öffnen wollte merkte einer der Abenteurer an, dass das Kistchen möglicherweise magisch geschützt sei. Idea meldete sich freiwillig, es zu öffnen. Sie brauchte allerdings verdächtig lange, das Kistchen zu öffnen, so dass ich zu ihr ging und das Kistchen entriss. Im Inneren lag noch genau eine Feuermark! Idea muss wohl den Rest genommen haben, ich bin allerdings nicht mehr dazu gekommen, sie zur Rede zu stellen, denn viele meine Begleiter drängten zum Rückzug, um den Piraten zu entgehen.

Unsere Spezialisten fanden nicht nur verkohlte Zettel im Lager der Schiffbrüchigen, die sie mir gaben, sie führten uns auch weiter zu dem Platz, an dem Karol den Stein gebrochen hatte. Idea untersuchte den Stein, konnte aber nichts riechen. Er scheint nicht natürlich gewachsen zu sein, ihrer Meinung nach.

Sie fand dies so interessant, dass sie die beiden Hälften unbedingt für eine nähere Untersuchung mitnehmen wollte. Also schulterte die kleine Frau eine Hälfte und fiel rücklings hin. Ich stellte sie vor die Wahl, sich für eine Hälfte zu entscheiden und sich helfen zu lassen beim Transport. Sie entschied sich natürlich für die größere Hälfte, der Zwerg Hakon Eisenwald durfte ihr immerhin helfen. Der Erkundungstrupp spaltete sich auf, die einen begleiteten Idea ins Lager zurück, doch Hein und ich blieben bei Sarai, Mendax, Cidero, Igel und Alexandra, die noch einen weiteren Hügel erkunden wollten. Wir fanden auf dem Hügel eine Art Kultstätte: Auf einem Holzklotz waren Knochen verteilt und ein weißer Kreis zierte den Boden. Alexandra meinte, dass dies aber so gehöre und sie keinerlei Gefahr verspüre. Am Fuße des Hügels entdeckten wir Bewegungen im Gebüsch und somit zogen wir uns ins Lager zurück.

Wir kamen gerade rechtzeitig, denn Isabella hatte Essen gekocht. Während des Essens widmete ich mich den Papierfetzen aus dem Wald: Es handelte sich um Seiten aus dem Logbuch der Hahnenschweif, die einige Tage nach unserer Trennung beschrieben. Es scheint so, als hat sich eine Meuterei angedeutet. Nach dem Essen vollzog Emeraldal eine Zeremonie, in der sie die Grundsteinlegung für einen Tempel feierte.

Auf dem Weg zur Zeremonie entdeckte ich in dem Lager von Rasul Kariem ibn Abdahl Kadar und Ramil Kariem ibn Abdahl Kadar eine Steinplatte mit einer Art Bild darauf und einer Art von Schrift drum herum. Nicht nur, dass ich nicht darüber informiert wurde, nein, die Steintafel wurde auch noch von ihrem Ursprungsort entfernt! Diese Einfaltspinsel, wie soll man denn jetzt noch vernünftige Untersuchungen vornehmen?

Nach der Zeremonie erfuhr ich weiter, dass auch noch eine kleine runde Tafel gefunden wurde, auf der sich spiralförmig Schriftzeichen befinden. Ich machte mich gleich daran, diese Zeichen zu kopieren, da die kleine runde Tafel in einem schlechten Zustand war. Meine Arbeit wurde jedoch unterbrochen: Es waren Wilde aufgetaucht, begleitet von einem laufenden Baum. Dank Emeralda konnten wir sogar verstehen, was sie wollten, obwohl wir das Baumwesen alle verstanden, interessanterweise hat Idea es auf zwergisch gehört und Ismael in seiner Sprache. Das Baumwesen beschuldigte uns ES freigelassen zu haben. Wir haben lange gebraucht um zu verstehen, aber dank Emeralda konnten wir dem Schamanen der Wilden ein paar wichtige Informationen entlocken: ES scheint ein Wesen zu sein, mit zwei Beinen mehr als gewöhnlich. Aufgrund der Darstellung auf der Steintafel gehe ich davon aus, dass damit eine Spinne gemeint ist.

ES scheint das Böse dieser Welt zu verkörpern und in der Lage zu sein „Ewige“, so nannte das Baumwesen Untote, zu erschaffen. ES scheint auch die Wesen in seiner unmittelbaren Umgebung „anzustecken“ und auf seine Seite zu ziehen. Ich gehe daher davon aus, dass Karol Grauhand nicht die Absicht hatte ES zu befreien, sondern dass ES ihn korrumpiert hat. Das Baumwesen erklärte uns auch, dass wir ein Dutzend Objekte brauchen, die in irgendeinem magischen Ritual ES wieder in sein Gefängnis bannen sollte. Ich weiß noch nicht, was ich davon halten soll, denn unter anderem erwähnte das Wesen eine Drachenschuppe, allerdings zweifle ich an der Existenz von Drachen, also auch an der Existenz von deren Schuppen. Das Wesen schien aber so alt, dass es durchaus denkbar wäre, dass das Wissen um Drachen einfach nur verloren ging.

Das Wesen sagte uns auch zwei weitere Dinge, die wir benötigen würden: ein Knochenamulett, das der Schamane der Wilden haben sollte und einen goldenen Apfel.

Ich befragte mit Emeraldalida den Schamanen und er erzählte uns, dass das Amulett bei einem verfeindeten Stamm sei, der mehrere Tagesreisen entfernt residiert. Es scheint also eine längerfristige Aufgabe zu werden. Der Schamane willigte ein, uns auf unseren Suchen behilflich zu sein, da er auch die restlichen Komponenten kannte.

Nachdem die restlichen Wilden und das Baumwesen wieder abgezogen waren, machte ich mich mit Emeraldalida und Idea auf an den Fundort der Relikte. Unsere Vorgänger waren recht gründlich, alles, was nicht niet- und nagelfest war, war aus dem Gewölbe unter der Taverne entfernt worden, sehr zu meinem Verdruss.

Emeraldalida, der Schamane, Jan, die Krämerin Barbara Godewind und ich machten uns auf in den Wald, der Schamane wollte mir die Kultstätte erklären, die wir am Morgen gefunden hatten.

Gerade als wir den Hügel fast erklommen hatten, waren wir umzingelt von den Piraten. An die hatte ich gar nicht mehr gedacht! Wir ergaben uns und sie schlugen uns nieder. Als ich wieder erwachte waren Emeraldalida und ich an einen Baum gefesselt, jeder mit einem Dolch am Hals.

Eine Piratin nahm mir den Hut vom Kopf und stolzierte mit ihm herum. Dann bekam ich den Anführer der Piraten zu gesicht: Robert Schwarzdegen, ehemaliger erster Maat der Hahnenschweif. Sie hatten also tatsächlich gemeutert, diese Schweine, warum sonst sollten sie uns angreifen? Ich betete zu Feor, dass der Schamane oder Hein, die beide nicht da waren, es ins Lager geschafft hatten, um Alarm zu schlagen.

Plötzlich kam Bewegung in die Piraten, etwas schien sie zu beunruhigen. Emeraldalda rief mehrmals um Hilfe. Gerüchte machten die Runde unter unseren Entführern, dass zwei Südländer gekommen wären, um über unsere Freilassung zu verhandeln. In dem Moment dachte ich, wir seien verloren, ich wusste ja, dass die Zwei gewiefte Verhandlungspartner sind, aber ich wusste auch, dass sie sogar ihre eigenen Eltern zu einem guten Preis verkaufen würden. Sie verlangten wohl einen Beweis dafür, dass es uns gut geht und so führten sie Emeraldalda weg mit dem Kommentar „für eine Frau wird bestimmt mehr gezahlt“. Viel habe ich nicht mehr mitbekommen. Nur eines weiß ich, auf einmal standen überall Leute aus der Expedition. Ich feuerte sie an und versprach zwei Dutzend Feuermark pro getöteten Meuterer zu zahlen.

So musste ich mir keine Gedanken mehr darum machen, wie ich sie ihrer gerechten Strafe, dem Tod, zu führe, sondern hatte Leute, die dies für mich machten.

Doch scheint das der Piratin mit meinem Hut nicht gefallen zu haben, sie führte den Schnitt an meinem Hals durch und ich verlor für kurze Zeit das Bewusstsein. Als ich wieder erwachte, schaute ich in das Gesicht von Ramil. Er erklärte mir, dass er mir einen Heiltrank gegeben hatte, aber die Wunde wohl besser noch gereinigt werden müsse. Ich hatte mich in ihren wohl gewaltig geirrt, sogar meine Barschaft blieb mir.

Emeraldalda hatte es dagegen schwer erwischt, die Piraten haben ihr ein Ohr abgeschnitten und sie dann blutend am Boden liegen lassen. Shasia kümmerte sich um Emeraldalda und deutete uns zu gehen.

Dann endlich erkannte ich Jan und den Schamanen, die tatsächlich Hilfe geholt hatten.

Jan hatte schwere Verletzungen an den Beinen und so schaffte ich ihn zusammen mit Iver ins Lager zurück, wo sich endlich jemand unserer Wunden annahm.

Wir erreichten rechtzeitig das Lager, Isabella hatte gerade das Essen fertig.

Nach dem Essen kam Mendax zu mir und fragte mich, was ich gedenken würde zu tun. Ich hielt ihn für vernünftig, weshalb ich ihm meine ehrliche Einschätzung mitteilte:

Wir könnten jetzt einfach unsere Schiffe wieder besteigen und wieder 'gen Valburg segeln, aber ich befürchte, dass das Baumwesen vielleicht recht hat und es nur eine Frage der Zeit ist, bis ES auch Valburg erreicht. Vielleicht erlebten wir das nicht mehr, aber ich möchte nicht in die Annalen eingehen als der, der nicht versucht hat ES zu bekämpfen.

Ich stelle es aber allen Teilnehmern der Expedition frei wieder auf die Fegefeuer oder die Gute Hoffnung zu steigen und nach Valburg zu segeln. Allerdings erst in ein paar Wochen. Dann kommen neue Vorräte und auch Soldaten aus Valburg. Aber, so meine Einschätzung, bis dahin sitzen wir erstmal hier fest. Ich habe vor, in den nächsten Tagen Befestigungen errichten zu lassen.

Mendax sagte mir, dass er und seine Gefährten im Moment nicht daran denken, sich zurück zu ziehen. Nach diesem Gespräch regte Emeraldal an Waffen im Namen Feors zu weihen, denn nach ihrer Meinung könnte es des Nachts wieder zu Angriffen durch Untote kommen. Wie recht sie doch hatte!Kaum hatte die Dämmerung eingesetzt, da griffen die Überlebenden Meuterer das Lager an. Zwar konnten sie uns nicht von unserem Hügel verdrängen, doch war es ein ziemlich langer Kampf, bis wir auch den letzten der Piraten erledigt hatten.

In den Reihen der Piraten war auch die Piratin mit meinem Hut. Ich befahl Jan und Hein mir meinen Hut zu bringen, doch verloren wir im Kampfgetümmel meinen Hut aus den Augen.

Die Piraten waren gerade tot, da erschienen am Waldesrand Untote. Emeraldalada und ich eilten zu dem Grundstein des Feortempels und hofften, dass uns unser Gott schützte. Mit einemmal ertönte eine donnernde Stimme vom Waldesrand, die den Leichnamen befahl, erneut den Tod zu finden. Hinter uns erhoben sich die toten Piraten und fielen uns, die wir vorgestürmt waren, in den Rücken. Zwar konnten uns die Ewigen, wie sie das Baumwesen genannt hatte, in dem Feor geweihten Bereich nichts anhaben, jedoch drängte Sarai uns mit den Verletzten auf den Hügel zurück zu kehren. Wir unternahmen einen gewagten Ausfall, der uns mit unseren wieder einte.

Bei dem Ausfall wurde ich mehrmals schwer getroffen, konnte mich aber dank Hein den Hügel hinauf schleppen.

Auf dem Plateau angekommen legten wir beide uns auf den Boden, um uns von Emeraldalada versorgen zu lassen. Gerade, als Hein seine Beinschienen abgelegt hatte und Emeraldalada seine Wunden versorgt hatte, wurde unsere dünne Verteidigungslinie durchbrochen. Ich gab Hein meine Waffen, er konnte mit ihnen mehr erreichen, also ich. Uns Verteidigern gelang es endlich, den Angriff zurück zu werfen. Hein kam zurück getaumelt mit blutigen Beinen. Als er sich gerade hinlegen wollte, tauchte im Lager ein Zombie auf, der es auf mich abgesehen hatte. Heldenhaft warf sich Hein dazwischen und mit der Hilfe von Boltar wurde der Untote endgültig seiner letzten Ruhe zugeführt.

Hein wurde dabei jedoch sehr schwer verletzt, doch dank schneller Hilfe überlebte er. Besorgt fragte mich Hein nach seinem Bruder Jan. Wir suchten ihn und fanden ihn schwer verwundet hinter der Kämpferreihe liegen. Wir brachten ihn in Sicherheit und sorgten für seine Versorgung. Endlich hörten die Angriffe auf, die meisten von uns wurden schwer verletzt. Zur Feier unseres Sieges begab ich mich in die Taverne, wo noch lange Zeit gelacht, gesungen, getrunken und gegessen wurde.

25. Tag des 5. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Ich habe lange Zeit überlegt. Ich denke es ist an der Zeit, dass ich auch die anderen Teilnehmer der Expedition von meiner Einschätzung unserer derzeitigen Lage unterrichte. Nach einer großen Müte voll Schlaf und einem ausgiebigem Frühstück machte ich mich auf ins Lager, um dort eine Ansprache zu halten.

Ich erzählte, dass ich wild entschlossen bin das Unglück wieder gut zu machen und dass ich vor habe das Lager zu befestigen. Ich erklärte auch, dass ich mit weiteren Kämpfen rechne und wir hier für ein paar Tage fest sitzen, solange, bis Unterstützung aus Valburg kommt. Sobald diese eintrifft darf jeder, der gehen möchte, gehen. Wer mir folgen will und mit an der Wiedergutmachung arbeiten möchte, darf gerne bleiben.

26. Tag des 5. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Tagsüber blieb es weitestgehend ruhig. Wir hatten Zeit Palisaden zu errichten und unseren Lagerplatz weiter zu befestigen. Alle, die nach den gestrigen Angriffen heute schon wieder arbeiten konnten, halfen tatkräftig mit. Viele meldeten sich für die Nachtwachen freiwillig.

Ich beschloß die Steintafel aus dem Gewölbe unter der Taverne vorerst im Kaminzimmer zu lagern und später in den Feortempel zu bringen, wenn dieser genug Schutz bietet. Der Schamane bat uns, die Steinhälfte wieder zu ihrem angestammten Platz zu bringen. Unsere Zwergin war zwar nicht sehr begeistert davon, doch wurde die Bitte umgesetzt. Den ganzen Tag über lag eine merkwürdige Stille über dem Lager, da kaum einer redete und man nur die Werkzeuge hörte.

Erst am Abend kam es erneut zu heftigen Angriffen gegen das Lager, doch durch die errichteten Befestigungen und den vollen Einsatz aller, schlugen wir sie die ganze Nacht über zurück.

27. Tag des 5. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Wenig Schlaf und permanente Arbeit, sei es an den Befestigungen, den Angriffen oder beim Versorgen der Verletzten, zerrten an den Leuten.

Heute arbeiteten deutlich weniger, viele schliefen den Tag über, um für die bevorstehende Nacht gefeilt zu sein.

Am Abend kehrten dann erneut die Angreifer zurück, doch schlugen wir sie deutlich besser und schneller zurück. Es schien so, als ob es weniger waren als zuvor.

28. Tag des 5. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Man spürte deutlich, dass die Motivation ins Lager zurückkehrte. Die Angriffe schienen abzuebben und die Palisaden hielten stand. Außerdem konnte es nicht mehr allzulange dauern bis die Schiffe aus der Heimat mit Unterstützung und neuem Material ankommen.

Für die Abreise der "Fegefeuer" steht alles so weit bereit. Das Schiff wird wenige Stunden nach der Ankunft der neuen Schiffe ablegen können, so ist es zumindest geplant.

In der Nacht kamen nur wenige Angriffe auf das Lager, die leicht zurückgeschlagen werden konnten.

**29. Tag des 5. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Es kehrte allmählich wieder das normale Lagerleben ein, Feor sei Dank. In der Nacht kamen nur noch wenige, zum Teil völlig planlose Angriffe. Es scheint so, als hätten wir das schlimmste hinter uns.

**7. Tag des 6. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Kräuterkundige und Alchemisten berichteten mir heute, dass es nur noch sehr wenige Kräuter in der näheren Umgebung gibt. Die Vorräte an Tränken und Salben neigen sich auch allmählich dem Ende. Wenigstens gibt es bei den nächtlichen Angriffen nur noch kleinere Verletzungen.

9. Tag des 6. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Als ich am heutigen Morgen erwachte und die einzelnen Nachtwachen zu den Geschehnissen in der Nacht befragte, berichteten sie mir folgendes: Keine Vorkommnisse in der Nacht!

Ich war über diese Nachricht sehr erfreut. Ich hoffe, dass dies das Ende der ständigen Angriffe ist. Und tatsächlich gab es auch in dieser Nacht keine Angriffe mehr.

20. Tag des 6. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Am heutigen Morgen kam die ersehnte Unterstützung an. Die Nachricht war kaum bei mir angekommen, da wusste es schon jeder einzelne im Lager.

Freudestrahlend wurden die Neuankömmlinge begrüßt.

Nach der ausgiebigen Begrüßung lud ich die Neuankömmlinge in das Kaminzimmer ein um ihnen die Vorkommnisse der letzten Wochen zu erläutern. Die Freude wurde sichtlich getrübt, doch mit dieser Unterstützung schrumpften meine Sorgen deutlich. Während der Besprechung wurden die Habseeligkeiten der Abreisenden verladen und der Aufbruch der "Fegefeuer" stand bevor.

Am späten Nachmittag legte das Schiff dann ab und zu meiner Freude stellte ich fest, dass doch sehr viele vorerst blieben und erst später abreisen wollten.

Mit dem Schiff wurden Abschriften meines Berichtes und der Aufzeichnungen von Ismael Federschwing und ein Brief an König Johann von Solberg mit in die Heimat geschickt. Ich bin davon überzeugt, dass der König meinen Bemühungen die Vorkommnisse zu revidieren und weitere Unterstützung hierher zu schicken stattgibt. Vermutlich wird die Magierakademie auch sehr an den Vorkommnissen interessiert sein und eine Delegation aussenden.

10. Tag des 7. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Die neuen brauchten zwar etwas bis sie sich in die bestehende Gemeinschaft eingelebt hatten, doch wuchs die Gemeinde gut zusammen. Die Arbeit schweißte die Leute zusammen.

Heute hatte ich das Gefühl endlich mit der Planung des Feldzugs gen Norden anfangen zu können. Ein überstürzter Aufbruch halte ich für wenig ratsam auch wenn der Schamane auf schnelles Handeln drängt. In den nächsten Tagen werde ich nach Freiwillige für die gefährliche Reise suchen.

17. Tag des 7. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Drei Schiffe kamen heute aus Valburg an. An Bord waren viele Arbeiter, Soldaten und sogar vier Magier der Akademie. Auch waren wieder Abenteurer und Siedler dabei, die tatkräftig beim Aufbau helfen werden.

Auch der Aufbau des Feortempels schreitet voran.

18. Tag des 8. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Der Sommer neigt sich dem Ende und die Planung des Feldzugs ist leider noch lange nicht ausreichend. Ich befürchte, dass mein militärisches Wissen bei weitem nicht dafür ausreicht. Mit dem nächsten Schiff sollte allerdings der angeforderte Offizier ankommen, um mir unter die Arme zu greifen, doch befürchte ich bereits jetzt, dass der Vorstoß gen Norden erst nach dem Winter stattfinden kann. Ich teilte dies dem Schamanen mit, der daraufhin äußerst wütend reagierte. Ich war erstaunt wie viele Flüche er bereits in unserer Sprache gelernt hatte, die definitiv nicht von der Priesterin Emeraldalda stammten.

**1. Tag des 9. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Endlich kam die ersehnte Unterstützung aus der Heimat Valburg an: Ein Offizier der den schwierigen Vorstoß mitplanen und auch selbst durchführen wird. Er bestätigte noch am Abend seiner Ankunft meine Befürchtungen bezüglich des Aufbruchs.

**12. Tag des 9. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Ritter Nepomuk von Siebenhieb, so stellte sich der Offizier vor, inspizierte die anwesenden Soldaten aufs Gründlichste. Auch die Befestigungen schaute er sich an und kam aus dem Nörgeln nicht mehr heraus. Öfter hörte ich von ihm wie verantwortungslos es doch sei, dass ein Zivilist die Führung in der Kolonie vom König zugesprochen wurde.

Fast alle wurden von ihm eingespannt, um die Schutzmaßnahmen zu verbessern. Die Arbeiten dauerten bis heute und nun endlich ist er zufrieden. Er kündigte allerdings weitere Maßnahmen an.

23. Tag des 9. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Feor sei Dank. Wir zelebrieren heute die eigefahrene Ernte und danken Feor für seinen Schutz in den letzten Wochen. Heute ruhen alle Tätigkeiten und das Feiern hat Vorrang.

Am morgigen Tag werden aber die Arbeiten am Feortempel verstärkt fortgesetzt, um Feor ein Denkmal zu errichten.

1. Tag des 10. Monats im Jahre 14 derer von Solberg

Heute habe ich zum ersten Mal realisiert, woher der Schamane seine Worte bezieht. Ich fand ihn bei den Soldaten, die eifrig am Trinken und Spielen waren. Emeraldal schien dies schon zu wissen, freute sie sich doch, dass sie nicht auf die Gnade Feors angewiesen war, um sich mit unserem wilden Freund zu verständigen.

Seine Aussprache unserer Worte klingt in meinen Ohren immernoch sehr lustig und die Grammatik scheint ihm völlig fremd zu sein, doch er weiß sich durchaus zu verständigen.

**17. Tag des 10. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Es passiert nur wenig Aufregendes in Appelbach. Der Ritter von Siebenhieb ist einer der wenigen, die noch immer rotieren und alle fürchterlich aufregen können. Ansonsten ist aus Appelbach ein verschlafenes Dorf geworden.

**3. Tag des 11. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Die Tage werden schnell kühler und ich verbringe viel Zeit mit Lesen vor dem Kamin. Die Taverne bereitet meiner Frau viel Freude, da sie jeden Tag gut gefüllt ist und sie den vielen Geschichten lauschen kann. Da hat die Kälte also doch etwas Gutes an sich. Der Bau am Tempel stagniert wieder etwas, doch Emeraldalda sorgt dafür, dass er rechtzeitig zum Neujahresfest fertig ist.

**21. Tag des 11. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Mittlerweile habe ich einiges an Büchern gelesen. Sogar das Herbarium von Ismael Federschwing kam mir in die Hände. Ich spornte ihn an einige Illustrationen mehr hinzuzufügen, da wir ja wohl vorerst kaum neue Pflanzen finden werden.

**23. Tag des 11. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Ismael berücksichtigte meinen Rat und heute hielt ich einen dünnen Ledereinband in den Händen, auf den in goldenen Lettern Bestiarium zu lesen war. Es waren zwar nur zwei Seiten beschrieben, doch bin ich von den Zeichnungen fasziniert. Die Zeichnungen zeigen zum einen die Wilden, zu denen auch der Schamane gehört, zum anderen das seltsame Waldwesen. Ismael ist ein wahrer Künstler. Er will es vorerst nicht herausgeben, doch werde ich ihn noch vom Gegenteil überzeugen.

**6. Tag des 12. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Der Offizier hält trotz der Kälte die Truppen mit Frühsport auf Trab. In seine Planung werde ich kaum eingebunden. Ich werde mich allerdings nicht ausschließen lassen und mich in den kommenden Tagen in die Planung einbringen. Schließlich bin ich vom König zur Verwaltung von Appelbach eingesetzt worden.

**9. Tag des 12. Monats
im Jahre 14 derer von Solberg**

Ritter von Siebenhieb war wenig begeistert von meinen Vorschlägen, hörte mich allerdings trotzdem an. Ich denke er weiß, dass hinter mir der König steht und mein Wort hier mehr Gewicht hat als seins. Seine Planung ist schon sehr detailliert und bis auf einige Kleinigkeiten abgeschlossen. Er ist durchaus ein fähiger Mann auf dem Gebiet der Kriegskunst.

1. Tag des 1. Monats im Jahre 15 derer von Solberg

Die Feierlichkeiten zum neuen Jahr begannen zur nullten Stunde mit der Eröffnung des Feortempels. Emeraldal hielt zu Beginn der Feierlichkeiten eine Messe, die reichlich besucht war.

Ich nutzte die Feierlichkeiten, wie es alle anderen auch tun, um mich zu vergnügen, doch setzte ich auch eine Idee in die Tat um: Ich ließ die Steintafel aus dem Hinterraum der Taverne in den Tempel bringen. Hier ist sie zum einen besser geschützt, zum anderen kann nun jeder die Kunst aus der Vergangenheit bewundern. Sogar der Schamane war begeistert von dieser Idee.

Das Fest ging bis in den späten Abend und man konnte sogar den Ritter von Siebenhieb mal ein wenig gelöster erleben.